

Aktualisierung der Projektbeschreibung für Geb. 1L

Aufstockung und Ausbau des Gebäudeteiles 1L für folgende klinische Bereiche:

- 1. Etage: Kreissaal für die geburtshilfliche Abteilung
- 2. Etage: Funktionsbereich der Kardiologie mit 3 Herzkathetermessplätzen
- 3. Etage: Arztdienste Neurologie einschließlich Chefarztbereich mit Funktionsdiagnostik
- 4. Etage: Technikgeschoss
-



Gebäudeansicht mit Darstellung der Aufstockung

In dem Gebäude 1L befindet sich im UG die Krankenhausapotheke und im Erdgeschoss die Nuklearmedizin sowie der Arztdienst der Gynäkologie. Die erste und zweite Etage ist entkernt wie folgende Bilder belegen:



Die jetzige Technikzentrale ist mit –auch zum Teil außer Betrieb genommen – technischen Einrichtungen und Lüftungsführungen bestückt.

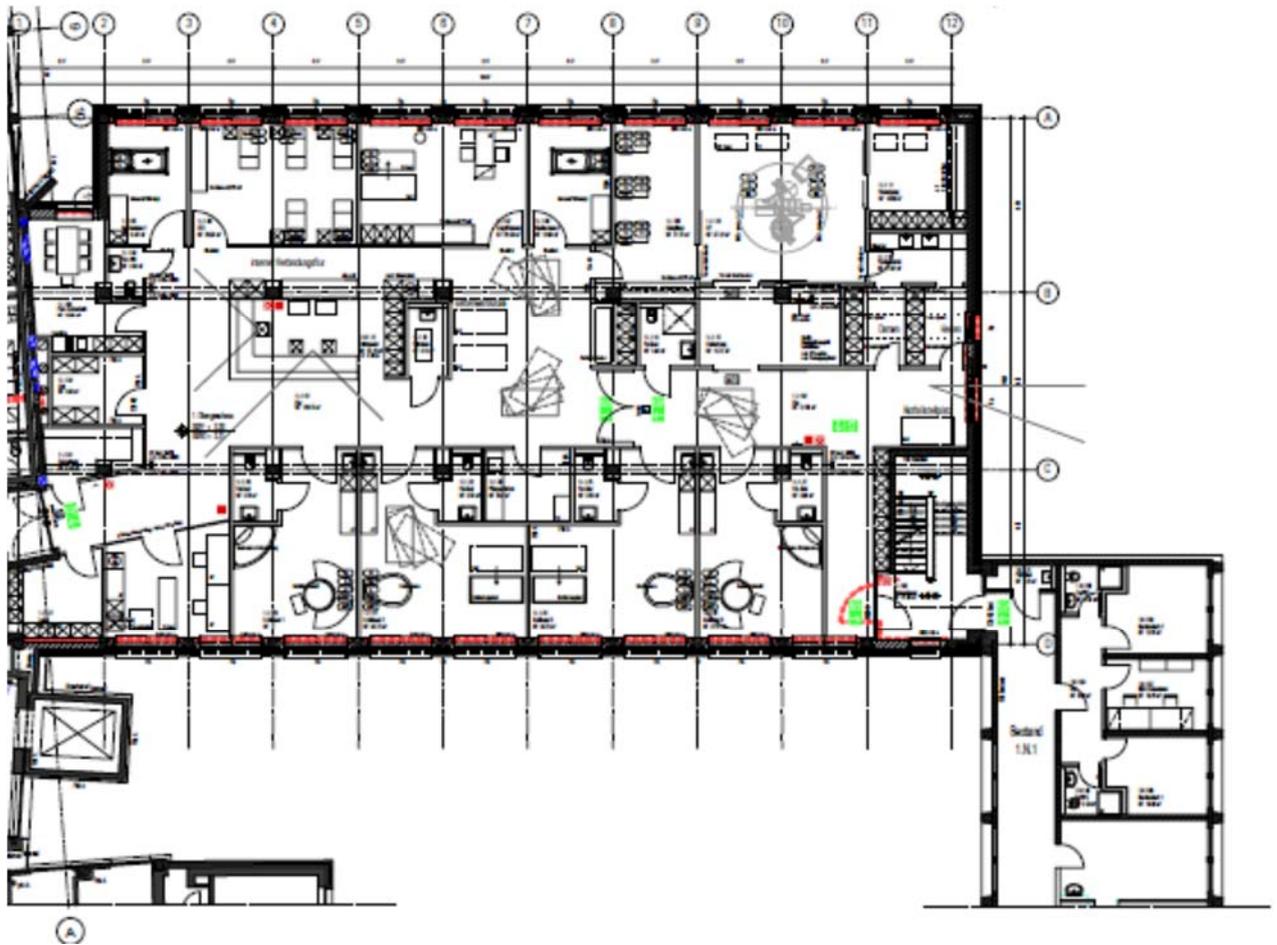


Für den Kreissaal (1. OG) und den Arzt/Funktionsdienst der Neurologie (3. Etage) liegen auf der Grundlage von Raumbedarfsermittlungen Entwurfsplanungen aus dem Jahr 2014 vor, die zu aktualisieren sind. Für den Herzkatheter Bereich (2. OG) kann als Grundlage eine Studie der Fa. Medtronic herangezogen werden.

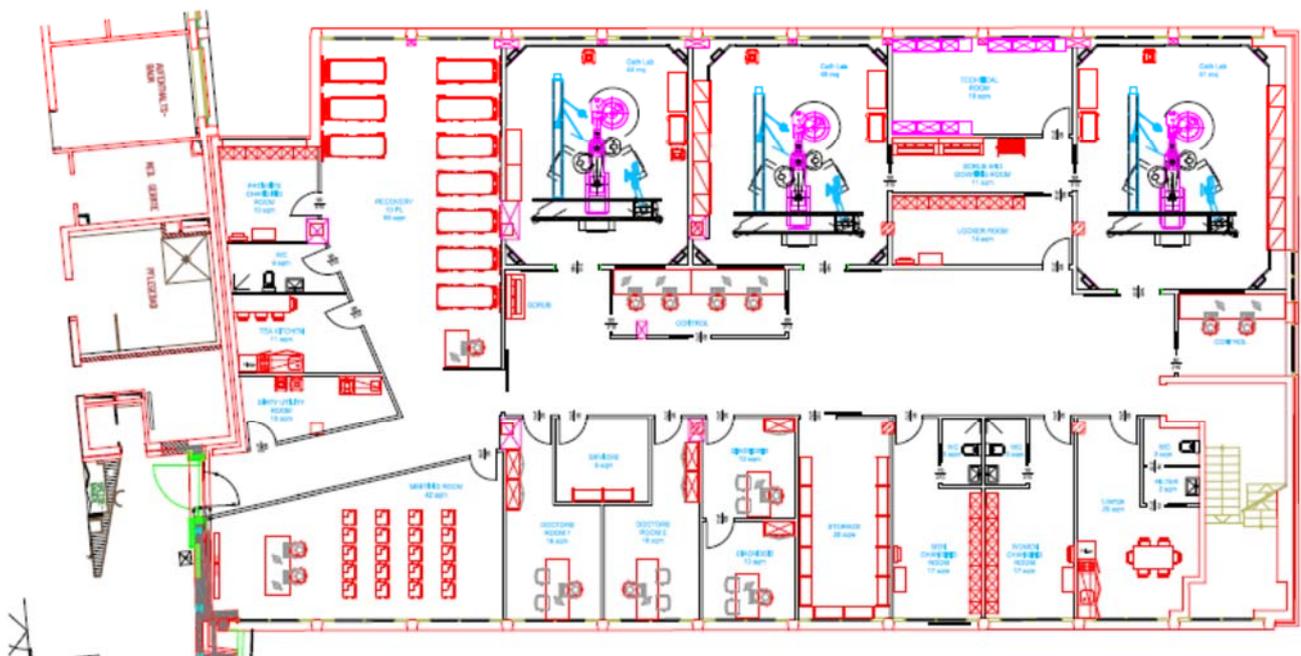
Entwurfsplanung Kreissaal

Entwürfe Funktion Herzkatheter

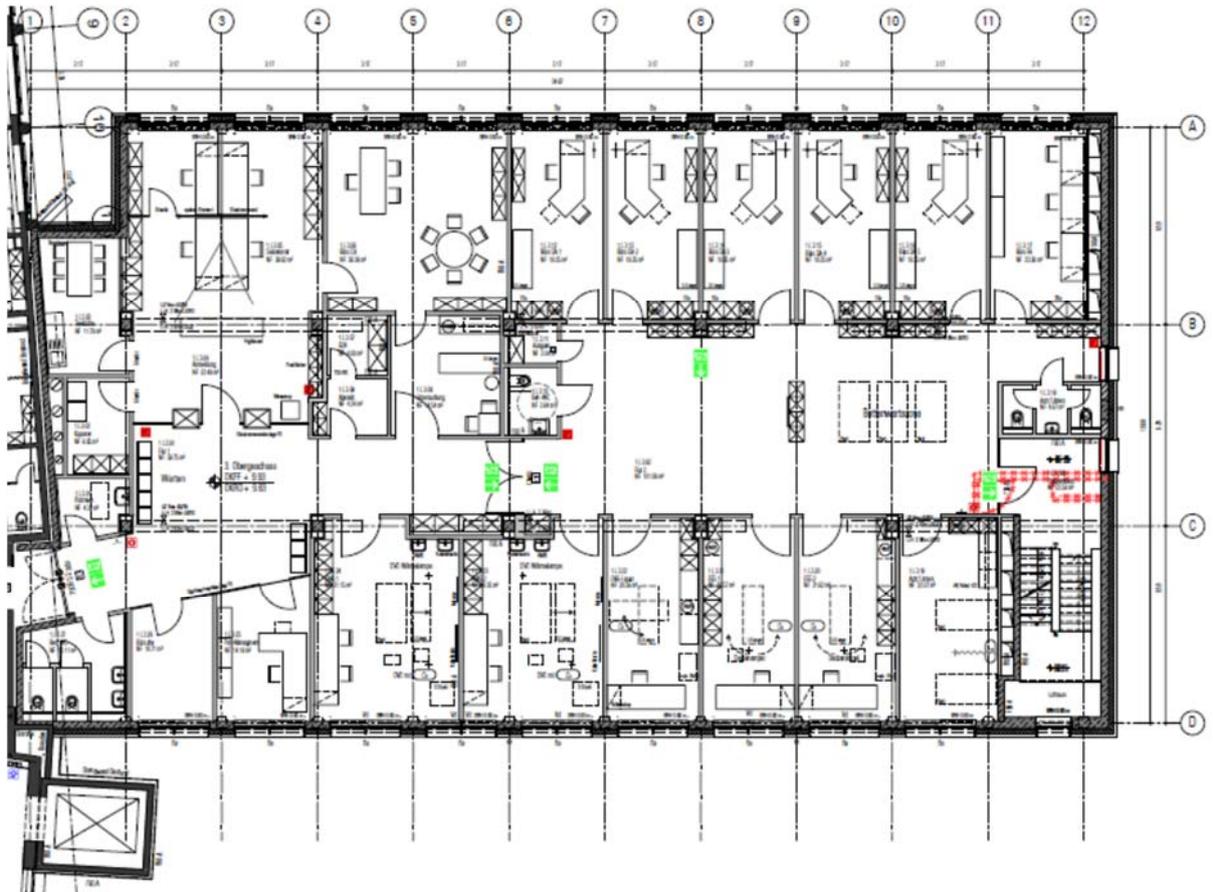
Entwurfsplanung Arzt- und Funktionsdienst Neurologie



1. OG Entwurfsplanung Kreißaal

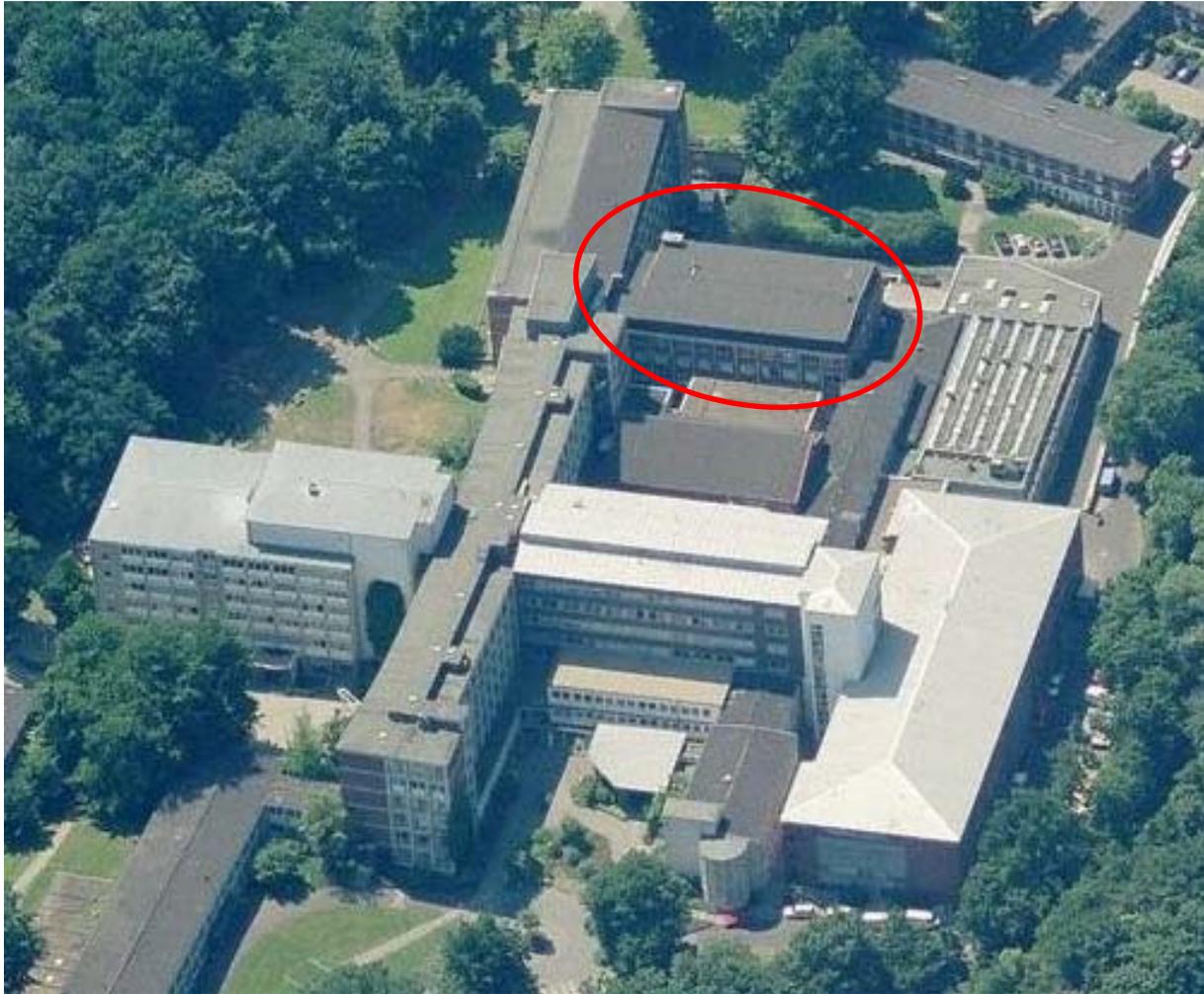


2. OG Entwürfe Funktion Herzkatheter



3. OG Entwurfsplanung Arzt- und Funktionsdienst Neurologie

Für das Gesamtgebäude ist eine Überplanung der Fassade und Ausführung nach gültiger Wärmeschutzverordnung vorzusehen.



Teilgelände Luftbild (Gebäude 1, Hauptgebäude) – Markierung Gebäude 1L

Bautechnische Abwicklung

Eine Herausforderung für die Baumaßnahme wird die Sicherstellung des laufenden Betriebes während der Bauzeit für die darunter liegenden Bereiche im Unter- und Erdgeschoss sein. Gebaut wird in unmittelbarer Nähe der Bettenhäuser mit Erwachsenenpflege. Darüber hinaus ist das **Zeitziel ambitioniert aber zwingend**

Ein besonderes Augenmerk muss auch auf die Verkehrssituation im Klinikumgelände gelegt werden. Keine der anliegenden Straßen darf z.B. bei einer Materialanlieferung blockiert werden, da ansonsten das Anfahren der RTWs behindert würde

Zur Sicherung dieser Ziele ist ein Baubeginn erst nach Vergabe auf der Grundlage von detaillierten Entwurfplanungen von Architekten, Fachplanern einschließlich Mediziner und Innenarchitekten vorgesehen.

Das Vergabeschema nach EU-Normen soll analog der Baumaßnahme Aufstockung Funktionstrakt Anwendung finden. Als wesentliche Erfahrung ist mit einzubringen, für die Baumaßnahme möglichst viele Bieter, auch unterschiedlicher Verfahren (einschl. Modul- und

Systembauer) zu gewinnen. Als erstes wird ein externer Projektsteuerer und eine externe Rechtsberatung beauftragt mit dem Ziel eine Machbarkeitsstudie zu initiieren als Grundlage für eine EU-weite Ausschreibung zur Suche eines Generalübernehmers. Erste Aufgabe nach Auftragserteilung muss dann eine zügige Bauantragsstellung sein.

Aktueller Stand Machbarkeitsstudie

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden verschiedene Gebäudekubaturen und Strukturen untersucht.

Das L-Gebäude ist in statisch konstruktiver Hinsicht für die Aufstockung, eines weiteren Vollgeschosses sowie eines darüber befindlichen Technikgeschosses, tauglich. Der Erhalt der Rohbaugeschosse (1. OG. Und 2. OG.) wurde untersucht, es wurde entschieden, dass mit der vorhandenen Gebäudestruktur so gearbeitet werden soll wie man sie vorfindet. Die Situation der teilweise geringen Raumhöhen (2,35 m) wird in Kauf genommen.

Bei den intensiven Nutzergesprächen ist bei der Untersuchung der Kreißsaal Ebene festgestellt worden, dass das Raumprogramm in der Form nicht im Grundriss des L-Gebäudes dargestellt werden kann. Zurzeit sind Neben- und Warteraumzone übergreifend in der D-Station dargestellt. Dies würde einen Betten- und Zimmerverlust auf der Stationsebene bedeuten.

Für die Erweiterung der Gebäudekubatur wurden Überlegungen angestellt das L-Gebäude in Richtung Dhünn zu erweitern, mit der Konsequenz dass die bestehenden Gebäude 1 N und M in Bereichen zurückgebaut werden müssten. Durch die geplante Gebäudeerweiterung lassen sich in der Kreißsaal Ebene im 1. OG. alle Funktionen abbilden.

Im 2.OG. werden alle dringend notwendigen Räume der Herzkatheter Abteilung dargestellt, ebenso im 3.OG. „Klinischer Arztendienst Neurologie“ werden durch die Hinzunahme des neuen Gebäuderiegels die notwendigen Funktionen untergebracht.

Im vorliegenden Schnittdiagramm „Lage der Funktionsstellen“ wird nachgewiesen, dass die Belegung der Abteilungen auch in Gebäude 1Y in enger Wechselwirkung zwischen den Etagen abgelesen werden kann.

Im Zuge der statischen Voruntersuchung, bei einer Erweiterung Richtung Dhünn wurden die Konsequenzen eingehend betrachtet.

Die angedachte Erweiterung hätte zwingend den Abriss der, im Gebäude 1N, UG. und Tiefgeschoss befindlichen Bauteile zur Folge. Der im Untergeschoss befindliche Bereich „Zytostatika“ hätte im Vorfeld ausgelagert werden müssen, was aus innerbetrieblichen Gründen nicht möglich ist.

Die Gebäudeerweiterung in Richtung Dhünn wird nicht weiter verfolgt.

Um die auf allen Ebenen fehlenden Flächen abzubilden, wird eine weitere Gebäudeausdehnung in westlicher Richtung planerisch betrachtet. Favorisiert wird ein L-förmige Gebäudeerweiterung des L-Gebäudes. Hierbei wird durch Anbau von fünf Achsen in westlicher Richtung bis zur Grenze des bestehenden Baurechts eine Fläche von ca. 180-200 m² pro Etage generiert. Es wird ein genügend großer Innenhof verbleiben, der die Belichtung sowohl des L-Gebäudes als auch der angrenzenden Bettenstation gewährleistet.

Optisch ist diese Lösung in Bezug auf den Gesamtcampus und die zukünftige Entwicklung gut vorstellbar.

Ein weiterer Vorteil könnte sich durch die Anbindung des L-Gebäudes an eine neu entstehende Tiefgarage im westlichen Anschluss ergeben. Dies würde z.B. den Vorteil generieren, dass die neu entstehende Kreißsaal Ebene einen direkten Zugang zu z.B. exklusiven Parkflächen erhält.

Die bauliche Erweiterung in L-Form soll über alle Geschosse erfolgen. Das Raumprogramm der übrigen Etagen (EG. Gyn.-Ambulanz / NUK und im SG. Apotheke) kann zu einem späteren Zeitpunkt definiert werden.

Durch den Anbau in westlicher Richtung werden die in Funktion befindlichen Raumteile der Apotheke und der Gyn.-Ambulanz / NUK ihrer natürlichen Belichtung beraubt. Dies bedingt als Folge, dass diese Funktionseinheiten komplett neu organisiert werden müssen.

Der Anbau an das L-Gebäude in westlicher Richtung birgt Potenzial zu der zurzeit laufenden Vorplanung für die Umgestaltung des M-Gebäudes für die Zukunft.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Es gelten die Vorschriften öffentlicher Vergaben. Die Planungsaufgaben und baulichen Ausführungen der jeweiligen Fachplaner unterliegen grundsätzlich der VOB Teil B und C, den baurechtlichen Bestimmungen und Verordnungen der zuständigen Ämter und Behörden, sowie der jeweils geltenden Baugesetzgebung (BauO NRW).

Die Ausführung innerhalb der einzelnen Gewerke unterliegen zudem den jeweilig geltenden DIN-Normen und Verordnungen, den rechtlichen Bestimmungen, den jeweiligen Herstellerangaben, sowie den allgemein anerkannten Regeln der Technik.

Bei der Projektplanung ist der notwendige Schall- und Wärmeschutz nach bauphysikalischen Erfordernissen zu berücksichtigen. Objektbezogen müssen die geltenden Brandschutzbestimmungen und Brandschutzauflagen beachtet, berücksichtigt und umgesetzt werden.

Leverkusen, den 11.07.2016

Der Geschäftsführer

Ansprechpartner:

Bauherr
Klinikum Leverkusen gGmbH
Am Gesundheitspark 11
51375 Leverkusen

Projektabwicklung
Klinikum Leverkusen Service GmbH
Bauprojektmanagement
Paracelsusstr. 15
51375 Leverkusen

* Herr Zimmermann (Geschäftsführer) Tel.: 0214 / 13-3501

* Frau Meinhardt (Assistentin des Geschäftsführers) Tel.: 0214 / 13-3501